

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

17.3.1836 (Nr. 77)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 77.

Donnerstag, den 17. März

1836.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 13. März. Gestern wurden die der Stadt angehörenden Messtokale im Trier'schen Hofe, wo die Lederfabrikanten ihre Niederlagen haben, an den Meistbietenden versteigert. Die davon erzielten Miethpreise übertreffen bei Weitem jede Erwartung, indem z. B. für Räume, die etwa 300 Quadratschuh enthalten, 300 fl. auf's Jahr geboten wurden. Man erinnert sich nicht, selbst zu den blühendsten Zeiten unseres Messhandels so hohe Miethen erhalten zu haben. — Die Kontrolle der nach den Vereinsstaaten von hier aus versandten Waaren, im Gewicht von 25 Pfd. und darüber das Kollo, ist für uns sehr lästig, da zumal das neue Mauthpersonal an Zahl kaum hinreicht, um die sich immer mehr häufenden Geschäfte zu erledigen, denselben auch noch zum Theil die dazu erforderliche Gewandtheit abgeht. — Von fremden Einkäufern haben sich bereits israelitische Handelsleute aus Fürth zur Messe eingefunden. (S. M.)

Frankfurt, 14. März. Durch die Stadtkanzlei ist Nachstehendes publizirt worden: „In Auftrag hohen Senats wird andurch bekannt gemacht: 1) Diejenigen Bestimmungen, welche dahier in Beziehung auf die Versendung kontrollpflichtiger Waaren in die Vereinsstaaten getroffen worden sind, treten vom heutigen an außer Kraft, und es finden dagegen die in der Zollordnung S. 88 bis 94 enthaltenen Vorschriften, wegen der Waarenkontrolle im Binnenlande, Anwendung. 2) Die wegen der Versendung solcher Waaren mit den Posten getroffenen Anordnungen bleiben wegen der Unmöglichkeit, die entfernteren Lemter in der Kürze mit Anweisung zu versehen, einstweilen in Wirksamkeit. Ueber den Zeitpunkt, von welchem an auch dieserhalb die Bestimmungen der Zollordnung eintreten, wird das Nähere demnächst ebenfalls zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. 3) Wegen der Ausgleichungsabgaben und der im Großherzogthum Hessen bestehenden Tranststeuer, bleiben die in der Verordnung vom 20. Febr. d. J. sub d und e enthaltenen Bestimmungen bis zu demnächstiger weiterer Verfügung amnoch beibehalten. Frankfurt, den 14. März 1836. Stadtkanzlei.

## Großherzogthum Hessen.

Die großherzoglich hessische Zeitung berichtet, daß die dortige oberste Schulbehörde, im Auftrage des Ministeriums, vor Kurzem ein Ausschreiben an sämtliche Bezirksschulkommissionen, Ortschulvorstände und Lehrer des Landes, sowie an die beiden Schullehrerseminarien erließ, in

welchem auf die zweifache Seite des Volksschulwesens, die intellektuelle und ethische, auf den Beruf der Lehrer auch als Volkserzieher, namentlich auf ihren vorherrschenden Beruf für die religiöse Erziehung der Jugend, auf ihre Pflicht, sich selbst als Männer von einem tüchtigen religiösen Sinn und Charakter zu bewähren, auf den Zusammenhang der Kirche mit der Schule auf eine klare, umfassende und kraftvolle Weise aufmerksam gemacht wird. Bei allen künftigen Anstellungen soll auf die diesfalligen Fähigkeiten und Leistungen der Lehrer gewissenhafte Rücksicht genommen werden.

## Königreich Sachsen.

Aus dem Erzgebirge, 7. März. Es ist nun nicht mehr zu bezweifeln, daß im Laufe dieses Jahrs die Runkelrübenzuckerfabrikation auch im Königreich Sachsen in's Leben treten werde. Nicht allein sollen, dem Vernehmen nach, zu Marien bei Dresden durch Hrn. Major Serre und zu Sachlis bei Froburg im Leipziger Kreise durch Hrn. Dr. Crusius Anlagen der Art zur Ausführung kommen, sondern auch hier im Erzgebirge, und zwar für die nächste Umgegend bei Rössen, hat sich ein Verein zu Errichtung einer Runkelrübenzuckerfabrik gebildet. Diese Unternehmung findet in der Art ihre Begründung, daß Aktien zu 200 Thlr. nur von Begüterten der Nachbarschaft übernommen werden können, welche sich zugleich anheischig machen, die Fabrik mit Runkelrüben zu versorgen. Der Betrag der Aktien wird zum Etablissement der Fabrik selbst verwendet. Diese Grundlagen scheinen gut und fest zu seyn, und voraussichtlich dem dabei interessirten Landwirthe als solchem und dann wieder als Theilhaber der Fabrik einen Gewinn zu sichern, der ihm in jetziger Zeit so sehr zu gönnen ist.

(Epz. Btg.)

## Oesterreich.

Wien, 8. März. Vor mehreren Wochen war von einer neuen, mit Prämienziehungen verknüpften Anleihe die Rede, deren Ertrag vornehmlich dazu verwendet werden sollte, einen ferneren Theil der 5proz. Metalliques einzuziehen. Wie man jetzt hört, soll die Ausführung dieses Heimgählungsplanes, womit schon vor fünf Jahren ein Anfang gemacht wurde, bis auf's nächste Jahr verschoben bleiben; somit aber dürfte auch wohl die zu diesem Behufe aufzunehmende Anleihe dormal noch nicht zum Abschluß kommen. — Man sagt, daß von Seiten der Gesandten Englands und Frankreichs bei unserm Kabinete diplomatische Noten einge-

reicht worden seyen, welche die kürzlich stattgehabte Besetzung Krakau's betrafen. (S. M.)

Wien, 9. März. Aus dem dieser Tage gedruckt erschienenen Sitzungsprotokoll der Generalversammlung der Donaudampfschiffahrt geht der blühende Zustand dieses europäischen Unternehmens, welchem Se. Durchl. der Fürst Metternich seinen besondern Schutz und seine thätige Verwendung aufs Neue zusichern ließ, auf das Glänzendste hervor. Einiges Interesse erregte die Mittheilung der aus den Königreichen Baiern u. Württemberg gekommenen Anfragen der dortigen Dampfschiffahrtsgesellschaften, mit denen Unterhandlungen anzuknüpfen beschlossen wurde. — Seit 6 Tagen passiren die polnischen Flüchtlinge aus Krakau in langen Zügen auf Seitenwegen die Donau. Sie werden bis nach Triest auf Wagen geführt, und es wird von Seite unserer Regierung für alle ihre Bedürfnisse Sorge getragen. Der politische Fanatismus und Wahnsinn dieser Unglücklichen ging so weit, daß man Medaillen bei ihnen fand, auf denen das Bild eines Monarchen abgebildet ist, der von einem Polen durchbohrt, zu Boden fällt, und worauf die Unterschrift: „Freiheit oder Tod“, stand.

(S. M.)

#### Preußen.

Berlin, 9. März. Am 3. d. M. erfolgte das Erkenntniß des Kammergerichts gegen die erste Abtheilung der seit zwei Jahren hier verhafteten jungen Leute. Es sind über 40 Urtheile, welche ein 20- bis 6jähriges hartes Gefängniß gegen die Schuldigen aussprechen. Indes freut sich das erfreuliche Gerücht, daß Se. Maj. einen großen Akt ihrer königlichen Gnade auszuüben sich vorbehalten habe.

— Vor einigen Tagen sind nach Stimmenmehrheit die neuen Direktoren der Eisenbahn gewählt worden, und die Wahl ist auf die Bankiers Behr, Schulz und Meyer, den Kaufmann Richter und den Oberst Ziegler gefallen. Diese Herren werden jetzt das Ausöhnungsgeschäft mit den ausgeschiedenen Anregern des Unternehmens betreiben, und man hofft, daß dasselbe zum glücklichen Ende geführt werde, obgleich man wissen will, daß die H. H. Robert, Dousfaint und Grelle weder in ihren Forderungen nachlassen, noch ihre sich selbst bestimmten Plätze als Syndikus, Oberinspektor und technischer Direktor aufgeben wollen. Man hofft, daß die lebhafteste Theilnahme, welche der Präsident Nothher an dem Gang der Sache nimmt, auch hier die Vermittelung bewirken wird. — Ueber die Fortsetzung der Bahn bis Leipzig ist man völlig entschieden, und es ist im Werke, die nöthigen Schritte deshalb zu thun. Auch die Stettiner Bahn wird noch in diesem Jahre begonnen werden. Die Chefs von drei der achtbarsten Häuser in Stettin, die H. H. Griebel, Müller und Schiller, welche sich zu diesem Zwecke hier befanden, sind mit den bündigsten Versicherungen jeder Hülfe und Erleichterung von Seiten des Staates von hier zurückgereiset. Diese Bahn wird vornämlich dem raschen Gütertransport bestimmt, und man

hofft dadurch dem merkantilisch sinkenden Stettin einen neuen Aufschwung zu geben. Der niedere Wasserstand der Oder seit einigen Jahren hat den Transport oft 5 bis 6 Wochen aufgehalten, während die Eisenbahn 8 bis 9 Stunden nöthig haben wird; daß jedoch der Wasserstand jenes Stromes überhaupt im Abnehmen sey, wie in einem öffentlichen Blatte aus Berlin berichtet worden, ist durchaus irrig; die trockenen Jahre haben alle deutschen Ströme ungewöhnlich seicht gemacht, und Sandbänke aufgesetzt, welche bei der nächsten Wasserfülle fortgespült werden. Uebrigens ist der Andrang auch zu dieser Bahn so groß, daß in Stettin und Berlin über 4 Millionen gezeichnet sind, obgleich nur die Hälfte nöthig ist. Dieser Ueberfluß an Mitteln hat daher ein neues Unternehmen aufgerufen; denn man wird außer der direkten Stettiner Bahn eine zweite nach Frankfurt a. d. O. führen, die dann vielleicht bald weiter nach Breslau gehen soll. Wie man hört, würde die Stettiner Bahn von einem engl. Ingenieur erbaut werden. (Hann. Ztg.)

#### Frankreich.

Paris, 11. März. Am 6. d. starb auf dem Schloß Laeur bei Chateauroux die Gräfin Bertrand, welche mit ihrem Gatten, dem General, das Exil Napoleons auf St. Helena getheilt hatte.

Paris, 12. März. Durch Ordonnanz vom 12. Januar, die jetzt erst publizirt wird, ist der Gehalt der Kardinalen Croy und Isoard (der Erzbischöfe von Rouen und Auch) auf 25,000 Fr. jährlich fixirt. Früher erhielt ein Kardinal nur 10,000 Fr.

— Man hat in der Straße Dursine eine geheime Pulverfabrik entdeckt, und in einem Hause der Straße Beauve vier Kisten mit Gewehren und 80 Päckchen Patronen gefunden. Es fanden darauf hin verschiedene Arrestationen statt.

#### Großbritannien.

London, 9. März. Das im Unterhause verworfene Egerton'sche Amendement war der Ministerialbill zur Reform der irländischen Korporationen (Stadttrathe) entgegengestellt, und beabsichtigte völlige Aufhebung der Municipalitäten in Irland und Ersetzung derselben durch königliche Kommissarien. Es wurde dabei von dem Antragsteller sowohl, als von den größten Rednern der Konservativseite, Peel, Stanley, Jackson, Plunkett, an die „protestantischen Gefühle“ des Hauses appellirt, und die vermeintliche Gefahr geschildert, wenn die katholische Mehrheit des irländischen Volkes über die meisten Stadtrathswahlen zu verfügen habe. Da die bestehenden Municipalitäten mit ihren schreienden Mißbräuchen unmöglich zu rechtfertigen seyen, so solle man lieber gar keine Gemeinderathe bestellen. Von liberaler Seite, namentlich von den Lords Morpeth, Howick und Russell, so wie von O'Connell, Water und Sohn, wurde eingewendet, daß von Lord Egerton beantragte Verfahren sey wahrhaft radikal-destruktiv, was man bisher auf jener Seite so sehr verabscheut habe; es zerstöre,

ohne wieder aufzubauen. Eine schreiende Ungerechtigkeit würde es seyn, Irland alle Gemeindeverwaltung zu rauben, während eben erst für England und Schottland ein liberales Kommungesetz erlassen worden sey. Eine höchst ungenügende Beschönigung des Unrechts liege im Religionsgrunde, da hiedurch der Religionshaß genährt werde. Von der Toryseite entgegnete man hierauf: die Einstellung der Gemeindevertretung solle nur provisorisch seyn und dem Parlamente vorbehalten bleiben, später weitere Verfügung in dieser Sache zu treffen; man solle nicht unter Ruinen bauen. Nicht Religionshaß, sondern die verschiedenen Verhältnisse Irlands begründeten den Antrag, indem dort eine besitzlose Mehrheit das Eigenthum der Minderzahl bedrohe. Diese Thatsache, in solcher Allgemeinheit behauptet, ward wiederum von liberaler Seite in Abrede gestellt, und Gleichheit der Behandlung gegen Irländer wie Engländer als das kräftigste Mittel der Versöhnung geschildert. Die Krone habe lediglich kein Recht auf die Kommunalverwaltung. Die Debatte endete um 4 Uhr Nachts. Nunmehr, da der Egers-ton'sche Antrag verworfen ist, kommt die Ministerialbill in das Komitee des Hauses und wird in ihren einzelnen Artikeln beraten.

London, 10. März. Lord Melbourne hat heute im Oberhaus den zweiten Bericht der Kirchenkommission übergeben, und seinen Plan zur Reform der kirchlichen Verhältnisse in England entwickelt.

— Nach dem Globe hat die Untersuchung, die in Betreff der Wahl von Carlou vom Unterhause angeordnet worden ist, nicht nur dargethan, daß keine Bestechlichkeit O'Connell vorgeworfen, sondern daß auch sonst O'Connell dabei persönlich nichts zur Last gelegt werden kann. Der Stein ist auf die Tories, die ihn warfen, zurückgefallen.

#### H o l l a n d.

Amsterdam, 12. März. Das Handelsblatt erklärt die von der Düsseldorfer Zeitung neulich mitgetheilte Nachricht aus Holland, wonach die, mit der Untersuchung der Möglichkeit einer Eisenbahnanlage von Amsterdam nach Köln beauftragte Kommission sich bereits für diese Eisenbahnanlage erklärt haben soll, für vorzeitig.

#### R u ß l a n d.

St. Petersburg, 2. März. Im Jahr 1828 ward in Folge eines Planes der verewigten Kaiserin Maria in der Nähe der Stadt Saratow eine Kolonie von Zöglingen des Moskauer Fintelhauses angelegt, die nach den letzten amtlichen Berichten von diesem Jahre sich im blühendsten Zustande befindet. Die Kolonie besitzt an Land ungefähr 23,000 Dessätinen, welche beim Ankauf über eine halbe Mill. Rubel kosteten. In einer Knaben- und einer Mädchenschule wird Unterricht in der Religion, im Lesen, Schreiben, Rechnen und im Kirchengesange erteilt; deutsche Frauen aus der deutschen Kolonie bei Saratow unterweisen die jungen Mädchen in Allem, was die innere Hauswirthschaft betrifft, und ein deutscher Dorfschulze,

gleichfalls aus der Saratow'schen Kolonie, die Knaben in der Landwirthschaft. Der interessante Bericht über diese Kolonie schließt mit den Worten: „Dieses in einem Steppe-lande errichtete Denkmal steht fester als Marmor und Erz; es überlebt Jahrhunderte und überliefert den spätesten Nachkommen die gefeierten Namen Maria und Nikolaus I.“

— Zur genaueren Ermittlung des Flächenraums ist laut allerhöchst bestätigtem Gutachten des Reichsraths eine Spezialvermessung des ganzen russischen Reichs, als Vollständigung der bereits lange vollzogenen Generalvermessung, verordnet worden.

#### S c h w e d e n.

Christiania, 29. Febr. Am 26. d. M. wurden die dem vorigen Storting übergebenen königl. Anträge, betreffend die Veränderung des suspensiven kön. Veto zu einem absoluten, und die Nothwendigkeit der königl. Genehmigung jener Storthingsbeschlüsse, wodurch Fremden die Naturalisation ertheilt wird, auf Hjelms Antrag, ohne einer neuen Ausschussprüfung unterworfen zu seyn, einstimmig verworfen.

— Se. Maj. hat beschlossen, daß die norwegischen und schwedischen Konsuln im Auslande fortan im vereinigten norwegischen und schwedischen Staatsrathe ernannt werden sollen. Dieses würde ein kleiner Schritt zur Annäherung an die Nationalwünsche in dieser Beziehung und andere damit verwandte seyn.

#### S c h w e i z.

Pruntrut, 13. März. Vorgestern gegen 3 Uhr marschirte das 2te und 17te Bataillon hier ein, an ihrer Spitze Hr. Oberst Zimmerli. Schon den Vormittag hatten sich die Mauern der Stadt mit Anschlägen zu Ehren des großen Raths und der Badener Konferenz bedeckt und der Pappbaum war gefallen. Die Patriotenschaar zog 300 Mann stark, wohl organisiert, mit ihren Führern an der Spitze, den Truppen entgegen, sie zu begrüßen. Bürgerthurnmann führte das Wort; der kommandirte Herr Oberst soll ihm gnädig geantwortet haben, vielleicht, daß das Versprechen, sich sofort aufzulösen, gnädig angenommen wurde. Die Truppen zogen unter dem jubelnden Geleite der Patrioten ein. In der Nacht vom 11. auf den 12. sollte Pfarrer Suttat und sein Vikar Spahr arretirt werden; sie waren aber verschwunden, so daß nichts übrig blieb, als die zurückgelassenen unbedeutenden Papiere zu Handen zu nehmen. Hr. Suttat hält sich zu Delle nächst innerhalb der französischen Gränze auf, soll aber von der französischen Polizei in's Innere gewiesen werden. Wo Vikar Spahr sich hingewendet, weiß man nicht. Hr. Vikar Belet hat man dagegen am 10. Abends zu Bern arretirt, wohin er über Chaur-de-fonds, Neuchâtel und Freyburg sich gewendet und sich zum Bären als Pelet, Proprietär von Chaur-de-fonds, eingeschrieben hatte. Außer den drei genannten Herrn haben sich noch mehrere Geistliche entfernt, die kompromittirt scheinen.

Die Truppen werden nur in die Dörfer, worin aufrührerische Bewegungen vorgefallen, verlegt und dort vor-

zugweise bei den Personen, welche daran Theil genommen, einquartiert.

Die drei neuen Herrn Kommissäre, Lavel, Schnell und Blösch, sind am 12. Morgens hier angekommen und haben in einer Proklamation verkündet: daß sie in Folge des friedlichen Empfangs der Truppen bereits einen Theil derselben nach Hause zurückgeschickt, und nach Maß des friedlichen Verhaltens sofort die Truppenlast vermindern werden. Die Aufregung ist, mit den unwahren und künstlichen Aufregungsmitteln, verschwunden und hat gegenseitigen Vorwürfen zwischen Versührern und Verfährten Platz gemacht, welche zu Dompheux bis zum Handgemenge gediehen, worin es Verwundete gegeben. (Basl. Ztg.)

St. Gallen. Auch die Regierung von St. Gallen hat an alle Postbureau des Kantons die Aufforderung ergehen lassen, von nun an keine Briefe und andere Postgegenstände unter der Adresse: „Bischof von Chur und St. Gallen“ oder solche, die mit dem Sigill versehen sind, welches die Umschrift: „Bischof von Chur und St. Gallen“ trägt, anzunehmen, sondern dieselben zurück zu weisen, woher sie gekommen sind.

Luzern. Am 10. wurde der Kommissionsbericht „über die vaterländischen Angelegenheiten“ vorgelegt, worin in Beziehung auf die Verhältnisse der katholischen Kirche folgende Anträge vorkommen: 1) Die Nuntiatursoll in keiner andern Eigenschaft, als in der einer bloßen diplomatischen Agentenschaft einer fremden weltlichen Macht anerkannt und behandelt werden. 2) Die Klöster sollen jeder besondern Aufsicht und unmittelbaren Einwirkung von Seiten der Nuntiaturs entzogen und der bischöflichen Gerichtsbarkeit unterstellt werden. 3) Der Staat solle sämtliche Kollaturrechte geistlicher Benefizien zu Hand nehmen. — Letzterer Punkt, wie die eigenmächtige Exekution des zweiten gehören wohl zu den nun zu Tage kommenden geheimen Zwecken der Basener Konferenz.

Argau. Unsere Regierung hat auf die Anzeige Berns von der militärischen Expedition gegen den Jura zwei Bataillone aufgemahnt.

#### Spanien.

Madrid, 3. März. Die Details über die Hinrichtung der Mutter Cabrera's haben hier einen schmerzlichen Eindruck gemacht; solche barbarische Handlungen liegen weit entfernt von der Absicht unserer Regierung. Die Königin soll nur mit Unwillen erfahren haben, daß diejenigen, denen sie die öffentliche Gewalt anvertraute, sie so sehr mißbrauchten.

— Man liest im Memorial des Pyrénées vom 8. März: Es scheint, daß es dem Rebellen Cabrera gelungen ist, ein Korps von 800 Mann zu versammeln, mit denen er Tod und Schrecken allenthalben verbreitet, wo er hinkommt. Die Nationalgardien aller Städte Niederraragoniens stehen im Begriff, sich zu vereinigen, um die wahrhaft höllische Bande zu vertilgen. Wir haben eine von Cabrera erlassene Proklamation über die Hinrichtung seiner Mutter, welche auf den ausdrücklichen Befehl des

Generals Mina statt hatte, vor uns. Sie athmet Wuth und Rache. Unter anderm heißt es im Artikel 2, daß alle Gefangenen fortan erschossen werden sollen. Der Artikel 3 verordnet Repressalien zur Sühne des an seiner Mutter begangenen Mordes. Es sollen nämlich die Frau des Obersten Manuel Fontileras und 33 andere Frauen erschossen werden; dann verspricht er im Art. 4, daß er jedes künftige Opfer von seiner Parthei in gleicher Weise rächen werde.

#### Türkei.

Konstantinopel, 14. Febr. Mit vieler Spannung blickt man hier auf die Rüstungen in den englischen und französischen Häfen, wovon mit jedem Posttage die Zeitungen Erwähnung thun. Man fängt nämlich an, Besorgnisse wegen eines Krieges, wovon unsere Gegenden den Schauplatz abgäben, zu hegen, und dies um so mehr, als auch von Norden her kriegerische Nachrichten einlaufen. Die russische Flotte in den Häfen des schwarzen Meeres ist bereit, beim ersten Wink unter Segel zu gehen, und in Bessarabien sollen sich die russischen Truppen außerordentlich verstärken. Auch hier sieht es keineswegs so aus, als wären wir im tiefen Frieden; vielmehr werden die Rüstungen für die Flotte wie für die Landarmee fortwährend thätig betrieben. — Die Wahl des künftigen Gemahls der zweiten Tochter des Sultans ist auf den Befehlshaber der Dardanellen, Said Pascha, gefallen. Die Hochzeit soll im April oder Mai gefeiert werden, und darauf die Beschneidung des Kronprinzen unmittelbar folgen. Man sagt, es sollten aus Anlaß dieser Feierlichkeit 6000 arme Kinder ebenfalls beschneidet und auf Kosten des Sultans gekleidet werden. Said Pascha hat bereits die Anzeige von dem für ihn so günstigen Entschlusse Sr. Hoh. und zugleich die Abberufung von seinem bisherigen Posten erhalten. Er soll in Zukunft hier residiren, und Mehmed Ferik Pascha ihn im Kommando der Dardanellenschlöffer ersetzen. — Man sprach in der letzten Zeit viel von einer Anleihe, welche die Regierung zu negoziiren beabsichtige; allein es hat sich in dieser Beziehung nichts bestätigt. Der Kurs des türkischen Geldes ist bis vor acht Tagen immer schlechter geworden, so zwar, daß ein Gulden Konventionsmünze 418 Para's galt. Die Regierung sah sich endlich genöthigt, Schritte gegen diesen Uebelstand zu thun. Die vor sechs Wochen gemeldete Veränderung in der Direktion des Münzwesens wurde widerrufen, und zugleich verbreitete sich die Kunde, daß neue, bessere Münzen ausgeprägt werden sollten. Dies hat schnell geholfen: heute konnte man den Gulden schon wieder für 402 und sogar für 400 Para's bekommen. (Allg. Ztg.)

Konstantinopel, 26. Febr. Der Einfluß des englischen Gesandten, Lord Ponsonby, auf die Pforte, scheint in der That zu steigen. Man nimmt es unter der Handelswelt als entschieden an, daß bereits ein neuer Tarif für Konstantinopel und alle Häfen des ottomanischen Reichs zwischen der englischen Regierung und der hiesigen festgesetzt sey, wodurch die freie Schifffahrt gegen eine Gebühr der zugelassenden Waaren von 5 pCt. als Grund-

satz anerkannt ist. Andere Umstände, und vorzüglich die fortdauernden Konferenzen Lord Ponsonby's mit dem Reis-Effendi in Betreff Mehemet Ali's von Aegypten geben dieser Vermuthung immer mehr Raum. Da man jetzt weiß, daß der Bizetönig bis heute nur theilweise den Ferman des Sultans zu erfüllen beabsichtigt, so scheinen gemeinschaftliche Demonstrationen von Seite Englands und der Pforte im Werk, und sie werden ihren Zweck nicht verfehlen. Wenigstens läßt sich der Tartarenwechsel mit dem Lager Reschid Pascha's am Taurus und die großen Rüstungen im Arsenal, welche letztere freilich den ostensiblen Zweck nach dem unruhigen Tripolis haben sollen, so wie die Konferenzen des Seraskier Pascha, des Kapudan Pascha und der übrigen, im Kriegsdepartement angestellten Staatsbeamten nicht erklären. (S. M.)

#### Griechenland.

Triest, 6. März. In einem vor mir liegenden Schreiben aus Syra, vom 15. Febr., heißt es: „Seit fünf Tagen befindet sich unser geliebter König, in Begleitung seines königl. Vaters, in unserer Mitte. Dieser Besuch hat Alles in die freudigste Bewegung versetzt.“ (Allg. Ztg.)

#### Staatspapiere.

Pariser Börse vom 12. März. 3proz. konsol. 107 Fr. 30 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr.

#### Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 15. März, Schluß 1 Ubr. pEt. Pap. Geld.				
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	103 <sup>1</sup> / <sub>16</sub>
	do. do.	4	—	99 <sup>13</sup> / <sub>16</sub>
	do. do.	3	—	76 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
	Bankaktien	—	—	1639
	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	216 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
	Partialloose do.	4	—	142 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
	fl. 500 do. do.	—	—	113 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
	Bethm. Obligationen	4	99	—
	do. do.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	100 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
	Preußen	Staatsschuldscheine	4	—
Obl. b. Rothf. i. Frankf.		4	—	102
d. b. d. in Lnd. a fl. 12 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>		4	—	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Prämien-scheine		—	60 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	—
Baiern	Obligationen	4	—	101 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
	Rentenscheine	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
Baden	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	96	—
	Obligationen	4	—	61 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
Darmstadt	fl. 50 Loose	—	—	—
	Obligationen b. Rothf.	4	—	101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Kassau	Obligationen	4	—	101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
	Obligationen	4	—	101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Frankfurt	Integrale	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	55 <sup>1</sup> / <sub>16</sub>
	Obligationen	—	—	—
Holland	Integrale	—	—	—
	Obligationen	—	—	—
Spanien	Aktivschuld	5	—	41 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
	Passivschuld	—	—	14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Polen	Lotterieloose Nl.	—	—	66 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
	do. à fl. 500.	—	—	82 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>

Wien, 10. März. 4proz. Metalliques 99<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Bankaktien 1360.

#### Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben die katholische Pfarrei Singheim, Amts Baden, dem Pfarrer Georg Wetterer zu Moos, Amts Bühl, gnädigst zu verleihen geruht.

#### Erledigte Stelle.

Durch die Beförderung des Pfarrers Alois Gg. Blattmann auf die Pfarrei Unzhurst ist die den Konkursgesetzen unterliegende kath. Pfarrei Kauf, Amts Bühl, mit einem beiläufigen Jahresertrag von 900 fl. meistens in Geld u. Naturalfrum, worauf die Verbindlichkeit ruht, ein Kriegsschuldenkapital von 20 fl. 22 kr. längstens nach Verlauf eines Jahres heimzuzahlen, erledigt worden. Die Kompetenten um diese Pfarrpründe haben sich gemäß der Verordnung vom Jahr 1810, insbesondere Art. 4, sowohl bei der Regierung des Mittelrheinkreises, als bei dem erzbischöflichen Ordinariat zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

15. März	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 5,6ℓ.	10,3 Gr. ü. 0	SW	trüb, stürmisch
N. 3 U.	273. 5,7ℓ.	11,7 Gr. ü. 0	SW	ebenso
N. 11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> U.	273. 8,0ℓ.	7,9 Gr. ü. 0	SW	trüb

#### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 17. März: Der gerade Weg der beste, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Kosebue. Hier auf: Liebeszunder, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Castelli. Zum Beschluß: A B C, Posse in 2 Aufzügen, von Kettel.

Freitag, den 18. März: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Devrient, zum Erstenmale: Der Bergmannsgruß, melodramatische Kantate von Döring, Musik von Anacker. Hier auf, zum Erstenmale; Das Irrenhaus zu Dijon, Drama in 3 Aufzügen, von Margarethe Carl.

#### Todesanzeige.

Unsere Verwandten und Freunde ertheilen wir hiermit die traurige Nachricht von dem schnellen und unerwarteten Tod unsers geliebten Gatten und Vaters, des Stadtapothekers Anton Weber in Philippsburg, welcher, nach

4tägiger Krankheit, an den Folgen einer Halsentzündung, gestorben ist, und bitten um ihre stille Theilnahme.

Zugleich danken wir den Bewohnern der hiesigen Stadt für die dem Verstorbenen und uns so vielfach ertheilten Beweise ihres innigen Wohlwollens vor und nach seinem Tode, für ihre herzliche Theilnahme, für die uns so liebevoll geleistete freundliche Hülfe, und bitten um deren gütige Fortsetzung.

Philippsburg, den 16. März 1836.

Karoline Weber, geb. Renk,  
mit ihren 2 unmündigen Kindern.

#### Anzeige.

In allen Buchhandlungen ist gratis zu haben:

## Verzeichniß

von

566 Büchern

aus allen Fächern der Literatur,

welche

vom 11. — 16. April 1836,

jeden Nachmittag von halb drei bis fünf Uhr,

durch die

**Buchhandlung von Heinrich Hoff**

in Mannheim

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Es werden jeden Tag gerade 100 Nummern versteigert. Das Protokoll der Versteigerung wird unmittelbar nach deren Beendigung gedruckt, und für 6 Kreuzer ausgegeben.

#### Bekanntmachung.

Wir haben die Ehre, den Herren Aktionärs der großherzogl. badischen Feuerversicherungsgesellschaft des Phönix die Anzeige zu machen, daß ihre Einlage zur Gründung des Aktienkapitals mit 4 Proz. verzinst und demzufolge die am 1. Mai d. J. fälligen Coupons schon im künftigen Monat April, und zwar bei:

Herren W. G. Ladenburg & Söhne in Mannheim,

= J. G. Altingel in Heidelberg,

= C. J. Mallebrein in Karlsruhe,

= D. Völker in Lahr,

= Joseph Sautier in Freiburg,

= P. Köchlin & Söhne in Lörrach,

ferner bei dem Generalagenten, Herrn A. F. Sohler in Gengenbach, und bei sämtlichen Herren Agenten des Großherzogthums eingelöst werden.

Um jedoch den letztern die Sache nach Möglichkeit zu erleichtern, so haben sie bloß die Coupons der Herren Aktionärs ihrer resp. Agenturbezirke einzulösen und der Generalagentur in Gengenbach bei der Abrechnung statt baaren Geldes aufzuliefern, oder sich, insofern dies im Monat April nicht thunlich seyn sollte, den Ersatz durch die Zentralkasse in Karlsruhe, gegen Einsendung der bezahlten Coupons, dafür leisten zu lassen.

Was nun das desfallsige Guthaben der Herren Agenten, wegen der für ihre Rechnung bei uns aufbewahrten Aktien betrifft, so werden sie hierdurch ermächtigt, die Generalagentur dafür zu belasten.

Sodann soll nach Titel 2, Art. 7 a der Statuten, und Lit. 2, Art. 5 a der Vollzugvorschriften, im Laufe des Monats März jeden Jahrs eine Generalversammlung stattfinden; da es uns jedoch nach Umständen auch überlassen ist, einen passenden und der gänzlichen Erledigung aller Arbeiten entsprechenderen Zeitpunkt hierzu zu wählen, so finden wir uns veranlaßt, die Generalversammlung auf den Monat Juni d. J. zu verlegen, und den Tag des Zusammentritts später öffentlich anzukündigen.

Karlsruhe, den 10. März 1836.

Verwaltungsrath der bad. Phönixgesellschaft.

#### Handelsinstitut in Murten.

In diese zur Bildung fähiger Handelsgehülfen, geleiteter Rechnungsführer und folglich geschickter Kaufleute bestimmte, im Jahr 1828 durch den Direktor gegründete Anstalt werden Jünglinge beider Konfessionen aufgenommen. Sie umfasst in einer systematischen und fortschreitenden Anordnung folgende Fächer:

I.

##### Der Elementarunterricht

besteht darin, die Jüglinge in den nothwendigen Vorkenntnissen zu vervollkommen, nebst Erlernung der französische<sup>n</sup> (als Hauptsprache), der deutschen und italienischen Sprache; nebenhin und auf Verlangen der englischen, holländischen, spanischen, lateinischen und griechischen Sprache.

II.

##### Die kaufmännische Bildung begreift:

- 1) Technologie, Geschichte und Geschäfte des Handels, Münz-, Maaß-, Gewicht- und Wechselkunde, Waarenlehre (nach einer Auswahl von Mustern).
- 2) Korrespondenz, Buchhaltung, Handelsgesetze und Gericht, Anfangsgründe des Staats- und Finanzwesens.
- 3) Theoretisch-praktische Geschäftsführung und Spekulationen in allen Handelszweigen nach wirklichen Preiskorrenten.

III.

##### Die praktische Übung

in den verschiedenen Geschäften der mit dieser Anstalt vereinigten Wechsel- und Kommissionshandlung.

Für weitere Auskunft beliebe man sich direkt an den Direktor, Hrn. D. Schütz, zu wenden; oder an die Hrn.

ren Sebastian Fieß des Rathes in Offenburg; Hugo Wandt, großh. badischer Postamtssekretär in Freiburg; F. Zerling, Sohn, in Basel; J. Tobler in Buzach; Huber u. Komp. in Bern und St. Gallen.

### Prüfung im evangel. Schulseminar.

Donnerstag, den 24. März, wird die Prüfung im evangel. Schulseminar, und Tags darauf die der Seminarschule gehalten.

Die Direktion.

Karlsruhe. [Maß für einen Bedienten.] Ein Bedienter, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, kann bei einem ledigen Herrn sogleich einen Dienst erhalten. Das Nähere ist im Zeitungsfontoir zu erfahren.

Karlsruhe. (Anzeige.) Neue, schöne, saftige italienische Zitronen, große spanische süße Pomeranzen, Apfelsinen und Drogen werden en gros billig verkauft bei

Jakob Giani.

### Anzeige und Empfehlung.

Durch Erweiterung meines bisher innegehabten Wirthschaftslokales bin ich nun in den Stand gesetzt, das resp. reisende Publikum jeden Ranges aufs beste bedienen zu können.

Ich empfehle daher meine innehabende Gastwirthschaft „zum Kaiser Alexander“, und verspreche prompte und reelle Bedienung den mich mit ihrem Zutrauen beehrenden Herren Reisenden. Karlsruhe, im März 1836.

F. Waibel.

Pforzheim. (Anzeige.) Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine bisherige Geschäftsverbindung mit Frn. Herz Schlessinger aufgelöst habe, und nun mein Geschäft für alleinige eigene Rechnung, unter meiner bisherigen Firma, fortsetze. Pforzheim, den 10. Febr. 1836.

Louis N. Lay.

Breysach. (Bekanntmachung.) Künftigen irrigen Adressen vorzubeugen, sieht man sich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß das Dorf Hochstetten ein Filiale von Breysach, und dem unterzeichneten Bürgermeisterramte untergeordnet sey. Breysach, den 13. März 1836.

Bürgermeisterramt.  
Wentl.

vdt. Weis.

Karlsruhe. (Kapital.) Auf den 16. Juni d. J. sind von der hiesigen Fiedell'schen Stiftung, auf erste Hypothek, 12,000 Gulden zu verleihen.

Karlsruhe, den 13. März 1836.

Großherzogliche Hospitalkommission.  
Baumgärtner.

Steinbach. (Berichtigung.) Die in Nr. 73 (Beilage) dieses Blattes vom Theilungskommissär Wender zur Versteigerung ausgeschriebene Wittwe Landolin Knecht'sche Apotheke von hier hat der Unterzeichnete noch 5 Jahre in Pacht, und der Vertrag hierüber sagt keine Sylbe, daß vor Ablauf dieser angegebene Nachzeit fragliche Apotheke zur öffentlichen Versteigerung ausgeben werden darf.

Steinbach, den 14. März 1836.

L. Huber,  
Apotheker.

Karlsruhe. (Juwelenversteigerung.) Montag, den 21. März d. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Bureau der Hofökonomieverwaltung öffentlich versteigert:

Eine Parthie Diamanten, bestehend aus Rosetten verschiedener Größe, gegen 148 Karat;  
eine kleinere Parthie schöner großer Rosetten, gegen 22 Karat;  
eine Parthie roher Smaragde, und  
eine Parthie kleinerer Perlen;

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß nähere Auskunft von diesseitiger Stelle zu erhalten ist.

Karlsruhe, den 14. März 1836.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt.  
v. Duboys.

vdt. Müller.

Nr. 1659. Rastatt. (Fruchtversteigerung.) Am Mittwoch, den 30. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werden bei unterfertigter Stelle folgende 1835r Früchte in schicklichen Abtheilungen versteigert:

96 Malter Weizen,  
225 „ Korn,  
34 „ Gerste,  
160 „ Spelz,  
80 „ Haber,  
4 Str. 4 Mfl. 5 Hecher Bohnen;

wozu man die Kauflustigen hiermit einladet.

Rastatt, den 13. März 1836.

Großh. Studienfondsverwaltung.  
Dberle.

Nr. 1631. Rastatt. (Bauplagversteigerung.) Am Montag, den 28. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, wird im Gasthause zur Blume in Baden ein dem Studienfond in Rastatt gehöriger, auf dem f. g. Rettiggute zu Baden gelegener Bauplag, 1 Viertel 10 Ruthen 40 Fuß neubadisches Maas enthaltend, eins. der für das künftige Amtshaus bestimmte Bauplag, andf. des Studienfonds weitere Baupläge, vornen die Straße, hinten das Studienfondsgut, an den Meistbietenden zu Eigenthum öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Rastatt, den 10. März 1836.

Großh. Studienfondsverwaltung.  
Dberle.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Montag, den 21. d. M., werden in dem Eichenbeständer, nächst der Stadt Karlsruhe,

56 Klafter eichene Stumpen und  
600 Stück „ Wellen

versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich an genanntem Tage, früh 8 Uhr, beim Ludwigsthore einzufinden.

Karlsruhe, den 15. März 1836.

Großherzogliches Hofforstkamt.  
v. Schönau.

Achern. (Holzversteigerung.) Donnerstag, den 17., und Freitag, den 18. d. M., werden aus dem herrschaftlichen Abtönmühlwald, Forstbezirks Neufreistett,

174 3/4 Klafter erlenes Scheiterholz,  
22 3/4 „ „ Prügelholz,  
169 Stück eichene Stangen,  
32 „ hagenbuchene do. und  
7650 „ erlene Wellen

durch Bezirksförster Wolf, im Holzschlag selbst, jedesmal Morgens 9 Uhr, gegen Zahlungsleistung vor Abfuhr des Holzes, versteigert.

Achern, den 8. März 1836.

Großherzogliches Forstkamt.  
Schröckel.

Durlach. (Weinversteigerung.) Bei der unterzeichneten Stelle werden am

Dienstag, den 29. dieses Monats,  
Vormittags 9 Uhr,  
etwa 12 bis 15 Fuder Wein, 1835r Durlacher Gewächs,  
in schriftlichen Abtheilungen, gegen baare Zahlung, öffentlich ver-  
steigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.  
Durlach, den 10. März 1836.  
Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Banz.

Offenburg. (Fruchtversteigerung.) Freitag, den  
18. dieses, Vormittags 10 Uhr, werden auf diesseitigem Geschäfts-  
bureau

22 Mtr. Wigerst,  
gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.  
Offenburg, den 9. März 1836.

St. A. Hospitalverwaltung,  
Löffler.

Nr. 1680. Achern. (Jagdverpachtung.) Die Do-  
mänenjagd auf der Gemarkung Fautenbach, deren Pachtvertrag,  
vom 29. Oktober v. J., in Folge hohen Dekrets großherzogl. Di-  
rektion der Forstomänen u. Bergwerke vom 16. d. M., Nr. 1260,  
wegen Verletzung der Pachtbedingungen von Seiten des Pächters  
aufgehoben wurde, wird nunmehr

Montag, den 21. März d. J.,  
Morgens 9 Uhr,  
im Gasthaus zum Adler dahier, durch Steigerung auf die Dauer  
bis 9. Juli 1841 anderweitig in Pacht gegeben.

Indem wir die Steigerungslustigen hievon in Kenntniß setzen,  
bemerkt man denselben im Voraus, daß:

- 1) für ausländische Pächter ein inländischer tüchtiger Bürge  
verlangt,
- 2) Nachgebote nicht statt finden, und wenn der Anschlag erreicht  
ist, der Zuschlag ohne Ratifikationsvorbehalt sogleich erfolgt,
- 3) Handleute und Handwerker auch zur Pachtung beigelassen  
werden, wenn sie sich mit der im Regierungsblatt Nr. 46  
von 1834 enthaltenen Verordnung vom 13. Oktober 1834  
vorgeschriebenen und von dem Bezirksamt zu ertheilenden  
Nachricht auszuweisen vermögen, und endlich
- 4) daß die Bezirksforstrei Menschen den Pacht Liebhabern über die  
Beschaffenheit und sonstigen Verhältnisse der Jagd die ge-  
wünschte Auskunft ertheilen wird.

Achern, den 27. Febr. 1836.  
Großherzogliches Forstamt.  
Schröckel.

Kürzell. (Holländerholzversteigerung.) Die  
Gemeinde Kürzell läßt

Dienstag, den 22. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
3 zu bodenliegende Holländerstämme, ganz vorzüglichster Quali-  
tät, vor der Abfuhr zahlbar, auf dem Hieschlag versteigern;  
wozu die Liebhaber höflich eingeladen sind.

Kürzell, den 6. März 1836.  
Bürgermeisteramt.  
Derendinger.

Nr. 2881. Neckarbischofsheim. (Schuldenliquida-  
tion.) Ueber die Verlassenschaftsmasse des verlebten Bürgers u.  
Tagelöhners, Johann Adam Thoma zu Waibstadt, haben wir  
Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richterstellungs- und Vor-  
zugsverfahren auf

Montag, den 28. März d. J.,  
früh 8 Uhr,  
auf diesseitiger Amtskanzlei anberaume.

Aber nun, aus was immer für einem Grund, einen An-  
spruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter  
Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich

oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte da-  
hier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte  
zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise  
sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts  
der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich ver-  
sucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt,  
und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des  
Borgvergleichs, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschie-  
nenen beitreten angesehen werden.

Neckarbischofsheim, den 5. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt,  
Der Amtsverwalter,  
Felleisen.

Nr. 1616. Radolphzell. (Schuldenliquidation.)  
Gegen Andreas von Dm, Schneider zu Büdingen, hat man  
unterm 8. März d. J. die Gant eröffnet, und zum Schuldenrich-  
tigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 18. April d. J.,  
Morgens 8 Uhr, Tagfahrt angeordnet. Es werden nun alle die-  
jenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an  
diese Gantmasse machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der an-  
gesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant,  
persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder  
mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden  
Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zwar unter  
gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des  
Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß, nach Umständen, in der Tag-  
fahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch  
Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden sollen, mit dem  
Beifuge, daß, in Bezug auf Borg- und Nachlassvergleiche und  
Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses, die Nicht-  
erscheinenden als der Mehrheit der Erscheinenden beitreten ange-  
sehen werden.

Radolphzell, den 8. März 1836.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Haffenegger.

Nr. 4424—28 Eppingen. (Schuldenliquidation)  
Da die Georg Häge'schen und  
Martin Meiner'schen Eheleute von Gemmingen  
mit ihren Kindern nach Nordamerika ausgewandert, so werden alle  
dieserigen, die eine Forderung oder Ansprüche an deren Vermö-  
gen haben, aufgefordert,

Dienstag, den 22. März d. J.,  
früh 8 Uhr,  
ihre Forderungen dahier zu liquidiren, widrigenfalls ihnen dies-  
orts nicht mehr dazu verholfen werden, sondern das Vermögen  
an die Auswandernden verabsolgt werden wird.

Eppingen, den 5. März 1836.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Ortallo.

Pforzheim. (Dienst Antrag.) Bei der unterzeichneten  
vereinigten Verrechnung ist die erste und zweite Gehaltsstelle mit  
dem normalmäßigen Gehalt von 400 fl. und resp. 350 fl., nebst  
freiem Logis, durch Beförderung in Erledigung gekommen, wel-  
che man möglichst bald wieder zu besetzen wünscht.

Diejenigen Herren Kameralpraktikanten oder Scribenten, wel-  
che sich zu deren Annahme geeignet und geneigt finden, werden  
daher ersucht, sich in Balde dahier zu melden.

Pforzheim, den 6. März 1836.  
Großh. Domänenverwaltung und Forstkasse.  
vdt. Deimling.